



BOS-Digitalfunk Bayern Newsletter Nr. 35

Notruf als Teil der Startkonfiguration Basisdienste

Die Notrufdienste sind Teil der sechs Basisdienste des BOS-Digitalfunks, die bis Ende 2014 durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben beschrieben, getestet und anschließend freigegeben werden sollen. Es gibt vier verschiedene Notrufdienste: Notruf, Hilferuf, Durchsageruf und Katastrophenruf.

Der Notruf kommt zur Anwendung bei Gefahr für Leib und Leben für die Einsatzkraft. Jedes Endgerät besitzt eine spezielle Notruftaste. Bei Auslösen wird ein Gruppennotruf mit verdrängender Wirkung und höchster Priorität im Netz aufgebaut. Andere Gespräche in der verwendeten Gruppe werden beendet und die Freisprecheinrichtung für 30 Sekunden aktiviert. Zusätzlich zum Sprachnotruf werden eine Statusmeldung und die GPS-Positionsdaten an die Leitstelle übermittelt. Alle Mitglieder der verwendeten Gruppe können den Notrufenden hören und nach Ende seiner Mikrofonfreischaltung mit diesem sprechen.

Ein Hilferuf soll verwendet werden, wenn eine Einsatzkraft dringend Hilfe durch die örtlich zuständige Leitstelle einer BOS benötigt, aber keine Gefahr für Leib und Leben besteht. Er ist im Gegensatz zum Notruf nicht verdrängend, eine GPS-Koordinate wird aber ebenfalls versandt.

Über den Durchsageruf kann der Disponent alle Einsatzkräfte seiner BOS in einem fest einzugrenzenden Gebiet erreichen. Teilnehmer, die sich gerade im Gespräch befinden, hören die Durchsage nicht. Bei einem Katastrophenruf dagegen kann der Disponent mit seiner Durchsage alle BOS in einem fest einzugrenzenden Bereich erreichen, alle anderen Gespräche außer dem Notruf werden im ausgewählten Bereich dabei unterbrochen.

GPS Funktion des Digitalfunks auf der Münchner Sicherheitskonferenz

Zur 50. Münchner Sicherheitskonferenz mit zahlreichen Staats- und Regierungschefs, Ministern und Experten kam 2014 in den Spitzen- und Schlussfahrzeugen der VIP-Begleitung die GPS-Funktion des Digitalfunks zum Einsatz. Dadurch konnte die Einsatzleitung sämtliche Wege nachverfolgen und visualisieren. Das half dabei, dem Sicherheitsbedürfnis der Veranstaltungsteilnehmer gerecht zu werden und gleichzeitig den störungsfreien Ablauf der Konferenz zu gewährleisten.



GPS-gestützte VIP-Begleitung auf einer der 215 Begleitschutzfahrten der Münchner Sicherheitskonferenz. Insgesamt schützte die Polizei mehr als 130 gefährdete Personen. Foto: PP München

„Gerade die Teilnahme der vielen hochrangigen Persönlichkeiten bei dieser weltweit beachteten Konferenz und die damit verbundenen Schutzmaßnahmen stellen für die Polizei eine besondere Herausforderung dar“, betonte der Münchner Polizeivizepräsident Robert Kopp. Insgesamt 3.100 Einsatzkräfte aus München, Bayern und fünf weiteren Bundesländern wurden zur Bewältigung der komplexen polizeilichen Aufgaben eingesetzt.

„Im Rahmen des Einsatzes zur 50. Münchner Sicherheitskonferenz wurde auch bei der großen Demonstration am Samstag die GPS-Funktion des Digitalfunks getestet. In den Test involviert waren die jeweiligen Spitzen- und Schlussfahrzeuge“, so Polizeisprecher Werner Kraus vom Polizeipräsidium München.

In seinem Fazit des Polizeieinsatzes zeigte sich Polizeivizepräsident Robert Kopp zufrieden: „Wir haben die Aufrechterhaltung der Sicherheit in allen Phasen des Einsatzes gewährleistet und damit unser wichtigstes Ziel erreicht.“

Pilotschulung für ILS-Disponenten

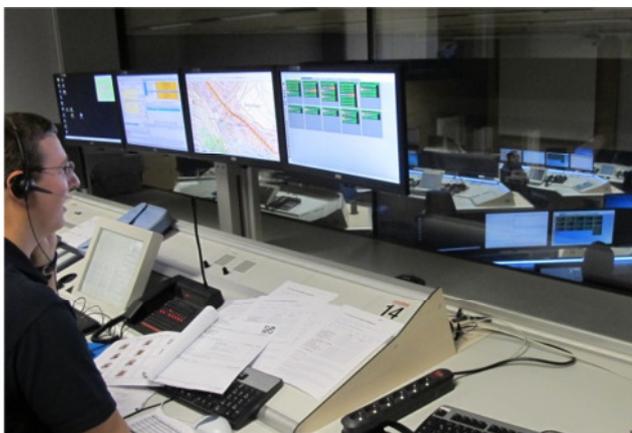
An der Staatlichen Feuerweherschule Geretsried wird das TETRA-Testnetz der BDBOS genutzt, um die Disponenten aller 26 Integrierten Leitstellen Bayerns auf der Basis von realistischen Daten auf ihre Tätigkeiten im Wirknetz vorzubereiten. „Die Integrierte Lehrleitstelle ist in dieser Form und Größe mit 14 echten Leitstellenplätzen in Europa einmalig“, so Brandinspektor Georg Bieletzki. Er vertritt den Fachbe-

reich Operative Aufgaben, der den Pilotlehrgang Digitalfunk für Disponenten aus den Regionen Nordoberpfalz, Ansbach, Mittelfranken Süd, Nürnberg, Fürstenfeldbruck und Erding organisiert.

Günter Herkner, Disponent der Leitstelle Erding, ist einer der Schulungsteilnehmer. Auf dem Drei-Tages-Programm steht der Umgang mit den in Benutzeroberfläche und Schaltpult integrierten Werkzeugen des Digitalfunks. Neu ist die Übermittlung von Textnachrichten auf die Endgeräte der Einsatzkräfte. So können Herkner sowie seine Kolleginnen und Kollegen Informationen als Datenpaket schneller und eindeutiger übermitteln als durch Sprachübertragung.

„Für mich bringt der Digitalfunk auch eine Arbeitserleichterung, z.B. kommt die Statusmeldung dann von allen Einsatzkräften direkt auf den Status-Schirm“, urteilt Herkner. „So bekomme ich für die Leitstelle einen besseren und schnelleren Überblick und die Kanäle sind nicht mehr solange belegt.“ Zudem können Nachrichten nicht nur auf ein Funkgerät, sondern z.B. für Einsatzleiter künftig kombiniert an Fahrzeug- und Handsprechfunkgerät geschickt werden.

Weitere Schwerpunkte sind erste Alarmierungsfunktionen, die Koordination von Einsatzkräften, die Dokumentation und die taktische Verwendung der Sprachgruppen, die die alten Kanäle ablösen. Die Software ELDIS III wurde hierzu in enger Kooperation mit der Fa. euroFunk Kappacher angepasst. Aus der Erfahrung mit dem Pilotlehrgang heraus wird auch die geplante zukünftige Integration des Nutzereigenen Managements in das Einsatzleitsystems ELDIS III BY ein weiterer Meilenstein in der Nutzung des TETRA-Netzes sein. Nach intensiven Tests wurde die Software ELDIS III By für den ersten Einsatz in der ILS Erding eingespielt.



Die Schaltzentrale der Integrierten Lehrleitstelle der Staatlichen Feuerwehrschiele Geretsried. Für die aufwändige Steuerung und Einspielung der Einsatz-Szenarien steht ein Pool von 40 sogenannten „Regie-Mitarbeitern“ zur Verfügung. Foto: PG DigiNet

Herkner sieht neben dem Datenschutz durch verschlüsselte Informationsvermittlung auch in der Aufteilung größerer Einsätze auf verschiedene Funkgruppen einen Vorteil für sein zukünftiges Arbeiten. „Bei zwei Schadenslagen im selben Landkreis war es oft schon sehr eng. In Zukunft kann ich auf zwei Sondergruppen gehen.“

Veröffentlichungen zum Digitalfunk

- Ein „Rückblick auf die Critical Communications Expo 2013 in Hamburg“ und der Artikel „Leitstellen sind ein zentrales Element unserer Sicherheitsarchitektur“ finden sich in der Ausgabe 01/2014 der „pvt Polizei Verkehr + Technik“, der Fachzeitschrift für Polizei- und Verkehrsmanagement, Technik und Ausstattung.
- Ein Offener Brief der Gewerkschaft der Polizei an den Ortsbeirat Vagen, in dem diese klar Position zur Notwendigkeit des TETRA-Digitalfunks bezieht, kann unter <http://www.vagen.de/index.php/thema-tetrafunk/570-thematik-tetrafunk-aus-sicht-der-polizeigewerkschaft.html> aufgerufen werden.
- Der Beitrag „Hysterie statt Fakten“ der ARD-Redaktion PANORAMA vom 13. Februar 2014 u.a. zum angeblichen Einfluss von eBikes auf den BOS-Digitalfunk sowie zum Umgang von Verbraucherschutzorganisationen mit vermeintlichen Gefahrenquellen ist in der ARD-Mediathek abrufbar unter <http://www.ardmediathek.de/das-erste/panorama/unserioese-produkttests-hysterie-statt-fakten?documentId=19684162>

Links zum Digitalfunk

www.digitalfunk.bayern.de

www.digitalfunk-hilft-helfen.de

www.bdbos.bund.de

Herausgeber / Kontakt:

Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Bau und Verkehr
Projektgruppe DigiNet
Odeonsplatz 3
80539 München

E-Mail: stmi.diginet@polizei.bayern.de